

Auszeichnung für Biogas Wipptal

Die Biogas-Anlage in Wiesen ist, wie das italienische Umweltministerium mitteilt, im November mit der Auszeichnung „Life-Projekt des Monats“ bedacht worden.

Die auch von der EU geförderte, 2016 in Betrieb genommene Anlage verarbeitet Mist und Gülle von mehr als 100 Milchvieh-Betrieben des Wipptales und bietet damit eine konkrete, nachhaltige und auf die europäischen Umweltrichtlinien abgestimmte Lösung des europaweit verbreiteten Problems der Entsorgung bzw. korrekten Verwendung landwirtschaftlicher Gülle und Mist. Die Auszeichnung ist eine weitere Betonung des Werts und des technischen wie ökologischen Erfolgs dieser Anlage.

Die Verantwortlichen der Biogas Wipptal GmbH, die durch die Kooperation mit der Freien Universität Bozen, mit der Università degli Studi von Turin, mit der Kellereigenossenschaft Tramin sowie der Firma Zunhammer GmbH diesem Projekt eine weit über die Grenzen des Einzugsbereichs Wipptal hinaus reichende Bedeutung zu geben in der Lage waren, erklären sich „sehr erfreut und geehrt“ über diese Auszeichnung, mit der die jahrelangen oft sehr schwierigen Arbeiten eine weitere Anerkennung erlangen.

In der Begründung der Auszeichnung werden die Faktoren angeführt, welche dieses Projekt zu einem Pilotprojekt von europäischer Relevanz gemacht haben. Mist und Gülle werden von den mehr als 100 Betrieben zur Anlage transportiert, wird in Fermentern einer anaeroben Gärung unterworfen, das Biogas in Energie und Wärme umwandelt. Mit der Abwärme wird die Trocknungsanlage betrieben, der Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist.

Die Feststoffe im Gärrest werden getrocknet und zu Pellets verarbeitet, die geruchlos, nicht schmierend und gut lagerfähig sind. Besonders geschätzt wird dieser Dünger für Balkonblumen wie für Ge-

müsegärten, aber auch in Wein-, Obst- und Gartenanlagen im Kleinen wie im Großen.

Der flüssige Gärrest wird teilweise entwässert, damit werden Transportkosten gespart, ebenso Lage-



rungsvolumen im Winter, Nährstoffe können nicht mehr ausgewaschen werden.

Beides sind anwendungsfertige Düngerformen. Die Bauern nehmen nur soviel fermentierten Dünger wieder zurück, als es für die bedarfsgerechte Düngung der jeweiligen Wiese oder Anlage erforderlich ist. Der Überschuss wird zu den Spezialdüngern Konzentrat und Pellets verarbeitet, womit die Biogasanlage wirtschaftlich arbeiten kann.

Dieser Kreislauf, der den Bergbauern nichts kostet, hat für die Milchvieh-Wirtschaft große Bedeutung. Hier werden Überdüngung auf ein Minimum reduziert, dabei bleiben die Fruchtbarkeit und die typischen Gräser- bzw. Kräuterezusammensetzungen erhalten. Dies ist für Südtirols Landwirtschaft (und auch für andere regionale und überregionale Gebiete) von großer Bedeutung. Auch den Steillagen der Höfe im Einzugsbereich der Biogas Wipptal wird Rechnung getragen, die rund 40 Prozent der Flächen ausmachen. Die Steillagen werden normalerweise für die Düngerbemessung nach GVE mitgezählt, können aber wegen ihrer Steillagen nicht gedüngt werden. Mit der bedarfsgerechten Düngung können die Viehbetriebe ihre geringe Viehzahl halten und dennoch ihre Wiesen nach deren individuellem Bedarf düngen.